



Generation Porno



Sexting und
seine Risiken

Wie Liebe, Sex
und Pornos auf
uns wirken

Pornos - Alles nur
als Ablenkung zum
Alltag

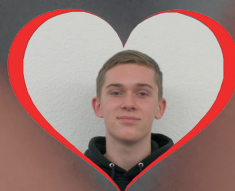
2 Editorial



sip



src



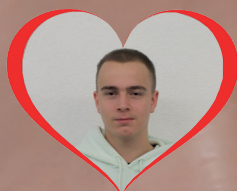
pia



vsz



maz



tie



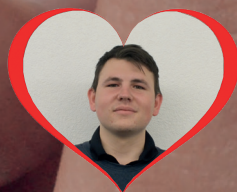
cap



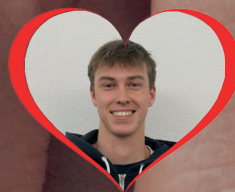
mes



amb



cej



das



keb

Folge anyway auf
Instagram:

@anywaykvbl





Liebe Leserinnen, liebe Leser

Liebe, Sexting und Pornografie – diese Themen beschäftigen die heutige Jugend. Schmetterlinge im Bauch ist ein weit verbreitetes Gefühl, wenn man verknallt ist. Wir betrachten, was das Verliebtsein in uns auslöst und haben eine Umfrage zum Pornokonsum an der Schule gemacht. Schon von Sexting gehört? 🍑 🍷 – Eine mehr oder weniger neue Art sexueller Interaktion mit jemand anderem.

Wir wollen dich nicht länger zurückhalten, erhasche einen Blick durchs Schlüsselloch! 😏 das

In this anyway

Sexting	S. 4
Pornokonsum	S. 6
Pornografie früher vs. heute	S. 8
Die Liebe und ihre Wirkung	S. 10
Flirten	S. 12
Geschlechtskrankheiten	S. 14

Impressum

anyway ist das Schülermagazin der Wirtschaftsmittelschule Liestal.

Geschrieben wird es von Lernenden des Wahlpflichtfaches Medien und Kommunikation.

Auflage: 500 Ex.
anyway erscheint zwei Mal pro Jahr.
Kontakt: Philipp.Siffert@kvbl.ch



4 Sexting

Einmal im Internet – nie wieder weg

Das Internet vergisst nie. Intime Inhalte sind im World Wide Web sehr beliebt und sobald diese gesendet werden, gibt es in den meisten Fällen kein Zurück mehr. Nur ein einziges Foto kann das Leben eines Menschen ruinieren. Mobbing, Depressionen bis hin zu Selbstmord sind Folgen von Sexting. Doch was bringt die Jugendlichen und Erwachsenen dazu, solche Bilder und Videos zu versenden und was sind mögliche Konsequenzen und Gefahren? tie

Sexting bei Erwachsenen weit verbreitet

Manche Menschen glauben, der Austausch solcher freizügigen Fotos sei ein Ausdruck jugendtypischer Unreife. Doch das ist keineswegs der Fall. Diese Form des intimen Austauschs ist nämlich unter Erwachsenen sehr viel stärker verbreitet als unter Jugendlichen. Studien belegen, dass im Durchschnitt die Verbreitung des Sexting bei Erwachsenen über 50% und bei Jugendlichen unter

15% liegt.

Das heisst, für die grosse Mehrheit der Jugendlichen ist Sexting gar kein Thema.

Meist wird Sexting ist bei Erwachsenen sehr verbreitet. Sexting unter

Paaren betrieben, die sich damit gegenseitig ihre Liebe und ihr Vertrauen übermitteln wollen. Jedoch erhalten Jugendliche und Erwachsene auch ungewollt solche intime Inhalte von meist fremden Personen. Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2020 von der britischen Internetseite internetmatters.org haben 78% der Befragten keine schlimmen Erfahrungen mit Sexting gemacht. Doch was ist mit den anderen 22%?

Gefahren mit Sexting

Es gibt vieles, was schlecht laufen kann bei Sexting. Die eigenen Bilder und Videos können natürlich an Drittpersonen versendet und verbreitet werden. Diese

Dateien können somit bei Freunden oder auch Familie landen, was zu emotionaler Belastung, Depressionen oder auch Mobbing führen kann.



Intime Inhalte können schnell im Internet verteilt werden.

Zudem ist Sexting bei Jugendlichen unter 18 zum Teil illegal. Intime Inhalte zu versenden, ist zwischen zwei Personen unter 18 Jahren keineswegs illegal. Jedoch ist das Verbreiten und Weitersenden dieser Inhalte illegal und zählt als Kinderpornografie. Dies kann somit strafrechtlich verfolgt werden. Doch warum werden diese Inhalte überhaupt verbreitet? Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen kann es aus Rache passieren. Wenn ein Paar Sexting betrieben hat und sich später trennt, kann es dazu führen, dass die eine Person aus Frust, Liebeskummer oder Eifersucht die Bilder an Freunde versendet, die diese weiterleiten. Es zeigt sich, dass viele junge Menschen kein Unrechtsempfinden haben, wenn es um die Weitergabe von fremdem Bildmaterial geht.

Sexting an der WMS

Auch an unserer Schule ist Sexting ein Thema, wie eine Umfrage von anyway zeigt. Den Begriff Sexting kennen 68% der Befragten. Viele Lernende haben schon einmal Sexting betrieben – ob gewollt oder ungewollt. 75% der Lernenden erhielten schon mal erotische Inhalte von anderen Personen. Fast zwei Drittel erhalten intime Fotos oder Videos ohne ihre Zustimmung. Jedoch ist die Erfahrung bei Sexting bei der Mehrheit der Lernenden positiv. Rund 46% hatten mit Sexting eine positive Erfahrung, 20% eine negative und 34% hatten bis jetzt noch keine Erfahrungen mit Sexting. Obwohl sich 20% nach wenig anhört, heisst das trotzdem, dass jede fünfte Person negative Erfahrungen damit gemacht hat. Die meisten Inhalte, die den Lernenden zugesendet wurden, waren Nacktbilder - vor allem vom Intimbereich.

Wenn Du schon negative Erfahrungen mit Sexting gemacht hast und Hilfe suchst, bietet Dir die Website 147.ch (Die dargebotene Hand) anonym Hilfe.

Diese Emojis werden oft während dem Sexting verwendet.



Sexting aus der Sicht der Eltern

Die britische Organisation NSPCC hat in Zusammenarbeit mit FACTs international eine Umfrage über die Sexting Erfahrungen von Eltern geführt. Hier sind einige der Ergebnisse:

- 73% der Eltern glauben, dass Sexting immer schädlich ist.
- 39% der Eltern sind besorgt, dass ihr Kind in Zukunft in Sexting verwickelt werden könnte.
- 42% der Eltern haben mindestens einmal mit ihrem Kind über Sexting gesprochen, aber 19 % beabsichtigen nicht, jemals darüber zu sprechen.
- 86% der Eltern würden Hilfe suchen, wenn sie erfahren, dass ihr Kind ein sexuelles Bild an einen anderen Jugendlichen geschickt oder dieses im Internet geteilt hat.
- 83% der Eltern haben noch nie Informationen über Sexting erhalten und 84 % der Eltern haben nie danach gesucht. Trotzdem wollen 50 % mehr über Sexting erfahren und die beliebtesten Wege dazu sind die Schule ihrer Kinder und Online-Ressourcen.

6 Pornografie

Pornowelle überschwemmt Jugend



Pornhub - die wohl bekannteste Porno-Seite

Gehörst auch du dazu? Der Konsum von pornografischen Inhalten ist so einfach wie nie zuvor. Mit wenigen Klicks gelangt man an Unmengen Video- und Bildmaterial, das vollkommen kostenlos zur Verfügung steht - auch für Jugendliche. Ist das eine Chance oder Grund zur Besorgnis? *das*

Pornos gibt es schon sehr lange. Doch vor allem die Erfindung des Kinematografen vor etwas mehr als hundert Jahren ebnete den Weg für den Porno, wie wir ihn heute kennen. Damals waren solche kurzen Filme ausschliesslich Aristokraten, hochrangigen Politikern und männlichen Mitgliedern der europäischen Königshäuser zugänglich. Natürlich geschah alles heimlich. Heutzutage kann man im Internet unendlich viel pornografische Inhalte vor Augen haben, wenn man denn so will – und das in Sekundenschnelle.



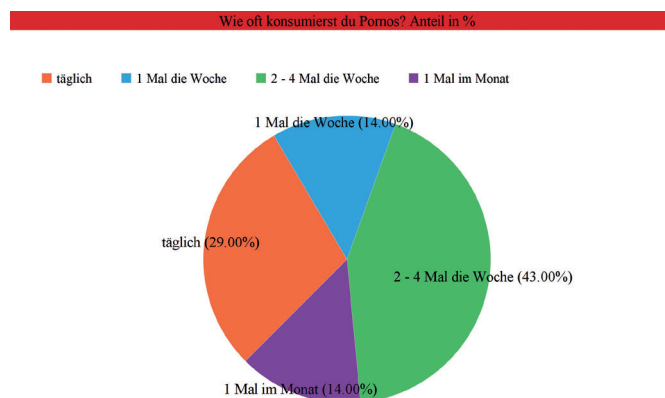
Shhh - nicht jeder spricht offen über Pornokonsum

Wenn die WMS „zu viel Stress macht“...

Eine Umfrage zum Pornokonsum unter WMS-Jugendlichen führte zu erhellenden Erkenntnissen. Knapp drei Viertel der Befragten konsumieren selbst Pornos im Internet. Dies stellt einen leicht höheren Anteil dar, als die renommierte schweizerische James-Studie 2020 über die Schweizer Jugendlichen herausgefunden

hat. Das Durchschnittsalter beim Schauen des ersten Pornos liegt bei etwas mehr als 13 Jahren, wobei Mädchen und Frauen tendenziell meist etwas später damit beginnen als Jungs und zudem weniger oft Pornos anschauen. Dies lässt sich durch die James-Studie bestätigen. Die jüngste Angabe lag bei elf Jahren. Wie oft die Jugendlichen Pornos konsumieren, gestaltet sich sehr unterschiedlich, so konsumieren 29% der Teilnehmenden «nur» ein Mal im Monat. Der Grossteil der Befragten Jugendlichen konsumiert mehrmals - d.h. zwischen zwei und vier Mal - in der Woche Pornos. Lediglich 14% schauen sich täglich Pornos an.

Gründe für den Pornokonsum stellen zum einen Langeweile dar. Weitere Befragte meinten, sie bräuchten es, wenn die WMS «zu viel Stress macht». Ein anderer Grund war, weil es bei der Selbstbefriedigung hilft und man etwas visuelles braucht, um zum Orgasmus zu kommen.



Auswertungsergebnisse der anyway-Umfrage

Motive, den Konsum von Porno einzustellen, gibt es mehrere. So seien einige gar nicht bereit, damit aufzuhören. Andere gaben an, sie würden damit aufhören, wenn sie einen Freund oder eine Freundin hätten. Etwa 20% der Befragten gaben an, sie wären süchtig danach und könnten es deshalb gar nicht sein lassen.



Klärung der Legalität

Per Gesetz sind explizit drei Formen der Pornografie allgemein verboten. Dabei handelt es sich um illegale Pornografie. Dazu gehören pornografische Darstellung mit Minderjährigen, mit Tieren sowie Gewalttätigkeiten. Zudem ist es strafbar, einer Person unter 16 Jahren pornografisches Material anzubieten, zu zeigen, zu überlassen und zugänglich zu machen. Der «Jugendschutzartikel» (Art. 197 im Strafgesetzbuch) bezieht sich auf die Anbieter von Pornografie, nicht auf den Konsumenten und soll helfen, dass Jugendliche in ihrer sexuellen Entwicklung nicht gestört werden. Wenn nun Teenies Pornos aus dem Internet anderen Jugendlichen unter 16 Jahren weiterleiten, werden sie selbst zum Anbieter und machen sich strafbar.

...aber Obacht!

Abschliessend kann man sagen, dass der Konsum von Pornos unter Jugendlichen vollkommen normal ist. Es ist eine Chance sich sexuell zu orientieren und Neues zu erkunden. Jedoch ist die Dosis entscheidend. Jeder



sollte den angemessenen Rahmen definieren können: Kann ich noch kritisch hinterfragen, ob ich schon süchtig bin? Und ganz wichtig: Ganz bewusst keine illegale Pornografie konsumieren. Es müssen klare Grenzen vorhanden sein, die man sich wenn möglich selbst zu setzen weiss.



Hier steht's drin inwiefern Pornografie legal ist

Bei Pornosucht, Fragen zu Pornografie und Sex sowie weiteren psychischen Problemen kannst du jederzeit bei der Jugendberatungsstelle 147.ch Hilfe aufsuchen.

8 Pornografie

Vom Sexheftli zum Pornostream

Früher kaufte man sich verschämt am Kiosk anrühliche Heftli. Heute gelangt man mit drei Klicks auf 4 Millionen Gratisvideos und Bilder. Wie hat sich der Konsum erotischer Inhalte seit Grosselterns Zeiten verändert? pia

Um diese Frage zu beantworten hat anyway 4 Personen im Durchschnittsalter von 55 Jahren befragt und 7 Jugendliche im Durchschnittsalter von 17 Jahren.

Der Unterschied zwischen früher und heute

Der Umgang mit Sex war nicht grundlegend anders, als man es heutzutage kennt. Einige haben ihre erste sexuelle Erfahrung schon im Alter von 12 Jahren und finden dies völlig okay. Andere warten lieber, bis sie 15, 16 Jahre alt sind. Doch gibt es auch Personen, die sexuelle Erfahrungen nicht wollen: Ihnen ist es deshalb nicht wichtig, wann der erste Kuss oder auch das erste Mal stattfindet. Die einzige Differenz beim Sex ist die Versuchung, neue Dinge auszuprobieren. Das liegt am einfachen Zugriff auf pornografische Inhalte wie man ihn heutzutage kennt.

Der Umgang mit erotischen Themen

Gehen wir eine Zeit zurück in die 1960er-Jahre. In dieser Zeit war das Thema „Pornografie“ ein Tabu. Es gab sogar spezialisierte Zollbeamte, die Jagd auf Pornoheftchen machten. Erst 1971 fiel das Pornografie-Verbot und nur Wochen später eröffnete der erste Sexshop in der Schweiz, in dem man Pornoheftchen und aufklärende Literatur fand. Später wurden solche Heftchen an fast jedem Kiosk verkauft und Erfolg hatte das auf jeden Fall. Ein Problem damit hatten die Eltern. Sie fanden es nicht gut, dass überall auf der Strasse Bilder mit erotischen Inhalten aufgehängt waren. Genannt wurde dies „die Sex-Welle“. Das Hauptproblem war, dass die Kinder diese Bilder nicht verstanden. Zuzufolge wurde der Aufklärungsunterricht eingeführt. Er sollte den Kindern helfen, das Sexleben besser zu verstehen.

Entwicklung

Schliesslich sind die Möglichkeiten, die man hat, um pornografische Inhalte anzusehen, die grösste Veränderung. Es fing bei Pornoheftchen an und ging bis zu pornografischen Videos. Doch gehen die Erfindungen weiter. Das Neueste, was zu finden ist, nennt sich Onlyfans. Dies ist eine Plattform, auf der man seine Nackt-



Playboy aus den 70ern.



„Fachgeschäft für Ehehygiene“ oder einfach der 1. Sexshop der Welt, eröffnet 1962: Beate Uhse als Wegbereiterin einer offeneren und freieren Gesellschaft.

bilder verkaufen kann. Content Creators nutzen ihren Account, um nackte oder halbnackte Inhalte hochzuladen. Doch können diese Bilder von anderen Nutzern nur angeschaut werden, wenn man einen monatlichen oder jährlichen Betrag zahlt. Erfolgreiche Onlyfans-Benutzer/innen können in einem Jahr Millionen verdienen.

Interview mit einer Onlyfans-Nutzerin

Um die Onlyfans-Welt besser zu verstehen, hat anyway Mia* interviewt. Mia ist 18 Jahre alt und besucht das Gymnasium in Basel. Sie erklärt uns, wieso sie auf Onlyfans tätig ist.

„Vor 6 Monaten erfuhr ich, dass einer meiner Kolleginnen mit Onlyfans angefangen hat. Zuerst wusste ich nicht, was das war. Sieklärte mich auf und ich fand das Ganze noch spannend. Das Konzept gefällt mir sehr. Ich zeige Bilder von meinem Körper und die, die wollen, zahlen dafür, um sie anzusehen. Der Vorteil ist, ich muss mein Gesicht nicht zeigen so erkennt mich niemand. Zwei Wochen, nachdem ich davon erfahren hatte, entschied ich mich, mit Onlyfans anzufangen. Um ehrlich zu sein, brauchte ich schon ein wenig Mut. Das Gefühl, Bilder hochzuladen und dass es andere sehen, die ich nicht kenne, ist komisch. Ich habe selbst schon Nacktbilder verschickt, aber nur an diejenigen, die ich kenne. Doch um Geld zu verdienen, wollte ich diesen Schritt machen. Es war Samstagnachmittag, ich eröffnete einen Account und postete schon das erste Unterwäsche-Bild. Um meine Bilder zu sehen, verlangte ich 5 CHF im Monat. Nach 2 Tagen folgte mir die erste Person. Ich fand es dennoch komisch, aber irgendwie freute ich mich auch. Ich beschloss jeden Tag 1 Bild hochzuladen. Nach einem Monat hatte ich schon knapp 30 Leute, die mir folgten. Ich wollte aber mehr. Also lud ich ein Nacktfoto hoch. Anscheinend gefiel das den Leuten, also machte ich weiter. Es lief wirklich gut. Heute bin ich immer noch erfolgreich. Ich habe über 100 Followers und der Preis ging hoch auf 18 CHF

im Monat. Der Preis find ich sehr angemessen, weil ich ausser meinem Gesicht wirklich alles zeige. Ich werde auf jeden Fall weitermachen.“

*Name der Redaktion bekannt.

Was ist OnlyFans?

OnlyFans wurde von Tim Stokely gegründet. Der Betreiber ist die Firma Fenix International Limited. Die Plattform wurde 2016 online gestellt.

OnlyFans ist ein Webdienst zur kostenpflichtigen Bereitstellung von Webinhalten wie Fotos und Videos. Die Inhalte sind vorwiegend erotisch und pornografisch. Man hat die Möglichkeit, Bilder online zu stellen und Geld dafür zu verlangen oder man nutzt die Plattform, um andere Nutzer zu zahlen, um deren Bilder oder Videos anzuschauen.

Insgesamt kommt das britische Unternehmen auf über 130 Millionen Nutzer, die sich in den letzten Jahren registrierten. Im Jahr 2021 stieg die Zahl der Nutzer um mehr als 100%.



Die Liebe und ihre Wirkung auf den Körper

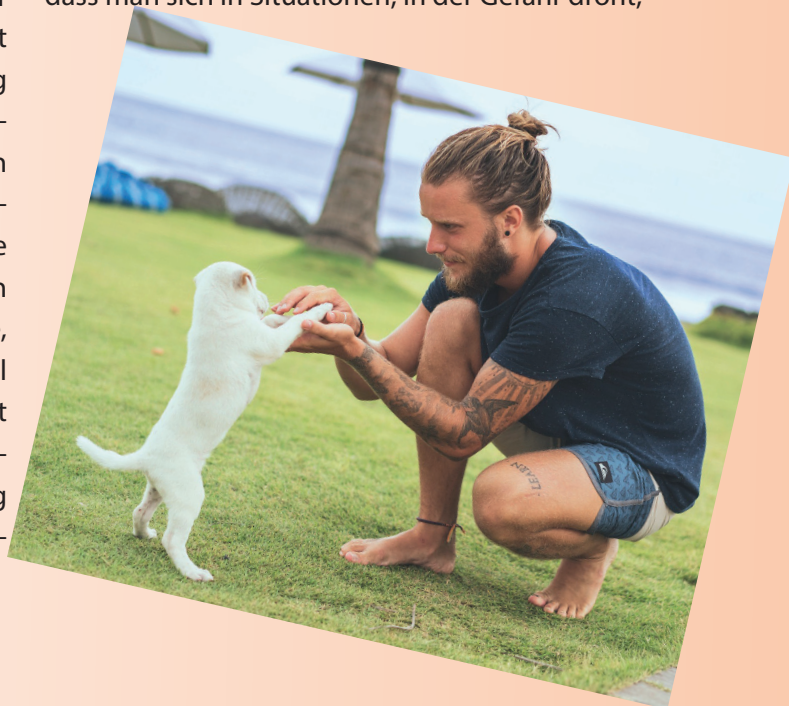
Die Liebe ist ein Phänomen, das sich nur allzu schwer erklären lässt. Trotzdem haben die meisten Menschen sie schon einmal erlebt. Doch nur wenige können beschreiben, was sie wirklich empfinden. Mit Hilfe einer Umfrage, die wir hier an der Schule unter den WMS-Lernenden durchgeführt haben, wollten wir dem Ganzen auf den Grund gehen. *maz*

Liebe ist nicht gleich Liebe

Es ist ein wunderschönes Gefühl verliebt zu sein, aber was ist Liebe überhaupt? Liebe zeigt sich bei jeder Person anders. Jede Person hat ein eigenes Gefühl, wenn sie verliebt ist. Zudem gibt es verschiedene Arten von Liebe. Damit ist gemeint, dass ein Mensch mehrere Dinge lieben kann, jedoch alles auf eine andere Weise. Zum Beispiel liebt man sein Haustier nicht auf dieselbe Weise, wie man seinen Partner oder seine Partnerin liebt. Damit lassen sich beide Beziehungen nicht einheitlich erklären.

Aus der Umfrage liess sich entnehmen, dass die Liebe zu einem Partner auf Vertrauen und Loyalität basieren soll. Für einige war es jedoch wichtig, dass man immer für einander da ist. Doch was Vertrauen und Loyalität nun für die einzelnen Personen bedeutet, ist schwierig zu beantworten, denn jeder hat seine eigene Einstellung dazu. Tatsache ist, dass die Liebe von jeder Person anders empfunden wird. Natürlich gibt es einige Dinge, die jeder, der schon einmal verliebt war, kennt. Wie zu Beispiel Schmetterlinge im Bauch zu haben. Doch nicht jeder hat es schon einmal erlebt. Die Gefühle, die man bei der Liebe entwickelt, sind sehr individuell und ist damit nicht zu verallgemeinern. Doch vielleicht macht genau das die Liebe so schön. Die Liebe ist etwas, was man einfach fühlen kann, ohne sich ständig darüber Gedanken zu machen. Es lässt sich einzig festhalten, dass sich Liebe nicht festhalten lässt.

Doch was passiert im Körper, wenn man sich verliebt? Drei Stoffe spielen dabei eine grosse Rolle. Die als Glückshormone bekannten Botenstoffe Dopamin, Adrenalin und Oxytocin werden vom Gehirn ausgeschüttet. Genau hier wird es interessant: durch diese Stoffe lässt uns der Körper in einen Zustand verfallen, den wir auch verspüren, wenn wir in grosser Gefahr sind. Das heisst jedoch nicht, dass die Liebe gefährlich ist. Doch es ist etwas paradox, denn dieser Zustand macht es uns eher schwer, der anderen Person zu gefallen. Dabei ist es genau das, was wir wollen. Der Grund für das Ganze ist eigentlich sehr simpel. Der Körper kann zwischen den beiden Zuständen, in Gefahr zu sein und verliebt zu sein, fast nicht unterscheiden. Die Folge davon ist, dass man sich in Situationen, in der Gefahr droht,





schneller verliebt, weil der Körper bei beiden Fällen in Ausnahmezustände versetzt wird. Dies hat zur Folge, dass man nervös ist, die Hände schwitzen und manchmal keinen Ton herausbekommt. Verantwortlich ist das Stresshormon Adrenalin. Es lässt einem in dieser Hinsicht keine Ruhe.

Doch wieso werden einige Menschen rot im Gesicht? Die Antwort ist wieder einfacher als gedacht. Wenn eine Person etwas Aufregendes sieht, wie z.B. die Person, die man liebt, wird mehr Blut ins Gesicht gepumpt und dies macht den Eindruck, dass man ein rotes Gesicht hat.

Wie sehen es unsere Lernenden? Ihnen geht die geht Person nicht mehr aus dem Kopf. So werden viele Menschen fühlen, denn es ist eine normale Reaktion. Das kommt davon, dass der Körper sich einfach freut, die Person wieder zu sehen und genau das lässt uns die ganze Zeit an diese Person denken. Also- wenn ihr jemals wissen wollt, ob die Person, die ihr liebt, ebenso empfindet, achtet euch auf die oben genannten Merkmale. Trotzdem kann es auch sein, dass ihr es nicht entdeckt, denn jemanden zu lieben, ist ein Prozess und nichts, das über Nacht passiert. Laut unserer Umfrage glauben nämlich die wenigsten an die Liebe auf den ersten Blick.

Verlieben kann man sich an den verschiedensten Orten und in die unterschiedlichsten Menschen. Der Liebe scheinen keine Grenzen gesetzt. Viele der Lernenden haben sich schon einmal in der Schule verliebt. Das ist nicht sehr

verwunderlich, denn die grösste Zeit unseres bisherigen Lebens haben wir in der Schule verbracht. Ein anderer Ort, wo man sich häufig verliebt, ist bei einer Freizeitaktivität wie zum Beispiel beim Sport oder im Ausgang. Dies ist oftmals der zweite Bezugspunkt zu anderen Menschen. Interessant ist es auch, dass niemand in der Lage zu sein scheint, es aktiv beeinflussen zu können, wo, wann und in wen man sich verliebt. Entweder man findet die andere Person attraktiv und sympathisch oder halt eben nicht. Aber der grösste Grund, weshalb man sich in jemanden verliebt, ist etwas ganz unterbewusstes: Der Körpergeruch. Denn jede Person hat ihren eigenen Geruch und dieser führt unbewusst dazu, dass man eine Person mag oder nicht. Und wir reden hier nicht vom Geruch der durch Deo oder Parfum ausgelöst wird, sondern von den körpereigenen Duftstoffen, den Pheromonen. Den Hauptgrund für eine erfolgreiche Partnerwahl können wir also gar nicht selbst steuern. Wieder lässt uns die Liebe chancenlos und unser Körper reagiert nur auf seinen Instinkt.

Die Liebe kann auch wehtun. Sie hat eine Schattenseite, denn wo Liebe ist, ist auch Hass, Enttäuschung und Trauer. Wo Licht ist, ist auch Schatten. Aber wieso ist das so? Das liegt daran, dass sehr vieles, was mit der Liebe zu tun hat, im Bereich der Hirns verankert ist: im sogenannte Belohnungszentrum. Wird uns die Liebe weggenommen, verspüren wir einen einzigartigen Schmerz, der nur schwer zu ertragen ist. Denn Liebe belohnt uns und gibt uns ein Gefühl, nach dem wir süchtig werden. Deswegen ist Liebeskummer für die betroffene Person, eines der schlimmsten Dinge auf der Welt.

So flirten wir heute!



Das Klischee ist weit verbreitet: Der Mann soll den ersten Schritt machen. Die Frau wird von zuhause abgeholt und erhält einen Blumenstrauss. Das Abendessen im Restaurant soll von dem männlichen Begleiter bezahlt werden. Doch was sagen unsere WMS-Lernenden dazu? Was ist in der heutigen Gesellschaft wirklich vertreten und wie flirtet ihr: Wir haben euch gefragt! cap

Das Flirten

Die Jahre tragen das Klischee weiter: Der Mann soll den ersten Schritt machen, so meint ihr. Doch was strebt uns an zu flirten? In unserem Alter sind wir uns nicht ganz im Klaren, was wir genau suchen. Einige suchen eine schnelle Nummer, während die Mehrheit auf die grosse Liebe stossen möchte. So versuchen wir mit guten Gesprächen und Gemeinsamkeiten zu punkten. Wir flirten auch mit nonverbalen Kommunikation und lassen unsere Augen für sich selbst sprechen. Vereinzelt treffen wir auf Jugendliche, die körperliche Nähe als Flirtmethode verwenden, dies zeigt unsere Umfrage.

Erstes Date: was nun?

Ein netter Abend in einem Restaurant mit gutem Essen, das ist die Wunschvorstellung von den meisten. Doch wie weit kann ich wirklich gehen und wer bezahlt das Essen? Das Klischee überwiegt erneut, denn für die Kosten soll laut unseren Befragten der Mann aufkommen. Viele sind auch bereit, die Rechnung zu teilen oder die

Frau beim nächsten Treffen zahlen zu lassen. Ob es dann wirklich zu einem zweiten Date kommt, wissen nur die zwei. Verliebt der Abend schön, können sich unsere Befragten einen Kuss vorstellen, doch sofort für Sex im Bett zu landen, zählt als absolutes No-Go bei unseren Jugendlichen.

Fehlgeschlagenes Flirten

Man kann nicht immer erfolgreich beim Flirten sein. Wir versuchen diesen Fehlschlag jedoch zu verdrängen und gehen damit um, als wäre nichts passiert, so behaupten es unsere WMS-Schüler. Wenige entscheiden sich dazu, es nochmal zu versuchen, ziehen es aber auch nicht in Erwägung, die Freundschaft direkt zu beenden. Doch vermutlich sehen die meisten über

ihren gescheiterten Flirtversuch schnell hinweg, da bereits über die Hälfte von euch angibt, mit mehr als einer Person am gleichen Abend geflirtet zu haben.

Der Weg zum Erfolg

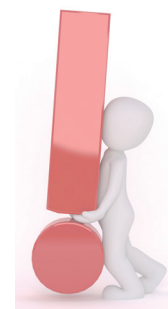
Was lernen wir denn nun aus dieser Geschichte, was sind unsere Tipps und wie spreche ich meinen Schwarm nun richtig an?

Geflirtet wird viel und oft, das ist klar. Doch nicht immer sind wir uns dabei im Klaren, was der Gegenüber genau möchte.

Tipp 1: Eine offene und ehrliche Kommunikation ist der Schlüssel. Selbst wenn man kein Interesse verspürt, sollte dies klargestellt werden. Wenn dieser Schritt erfolgt ist, stellt sich die Frage, wie man

FLIRTFAKT-SCHON GEWUSST?

Laut einer Studie von US-Psychologen aus dem Jahr 2006 soll Abneigung Vertrauen schaffen. Statt über seine Vorlieben zu plaudern, wirkt es vertrauter und persönlicher, über seine Abneigungen zu sprechen.

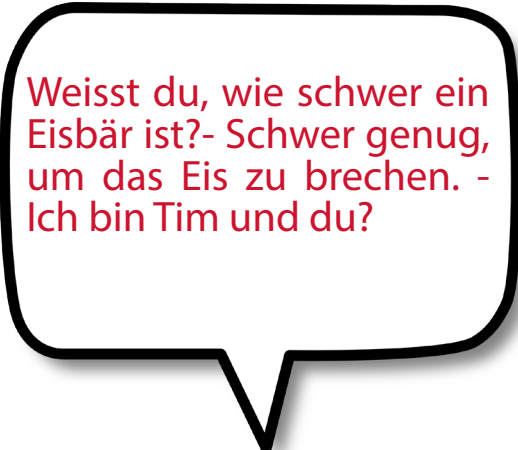


den nächsten Schritt in die richtige Richtung geht.

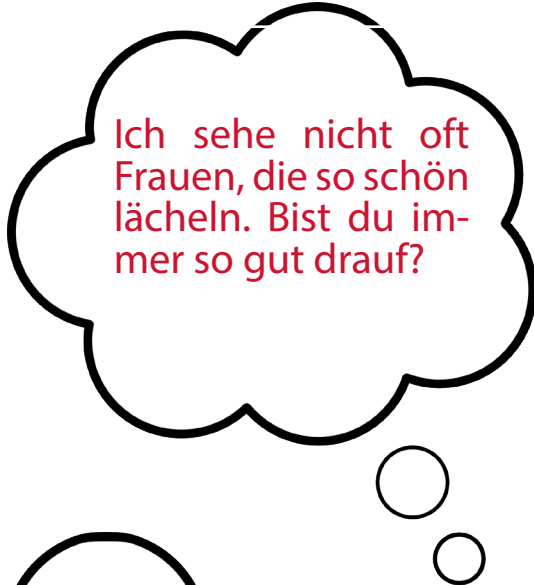
Tipp 2: Unsere Schüler behaupten folgendes: Komplimente für Äusseres wie Augen, Haare oder das Outfit sollen besonders gut ankommen. Dies gilt für Frauen genauso wie für Männer.

Tipp 3: Ein Flirt bleibt nur so lange gut, so lange du dich dabei auch wohl fühlst.

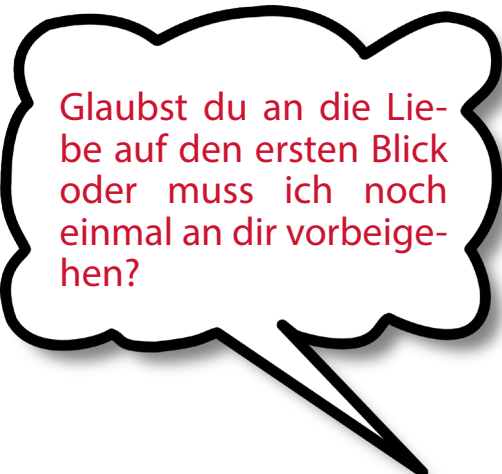
Wenn du nun noch einen perfekten Anmachspruch suchst, lass dich hier inspirieren.



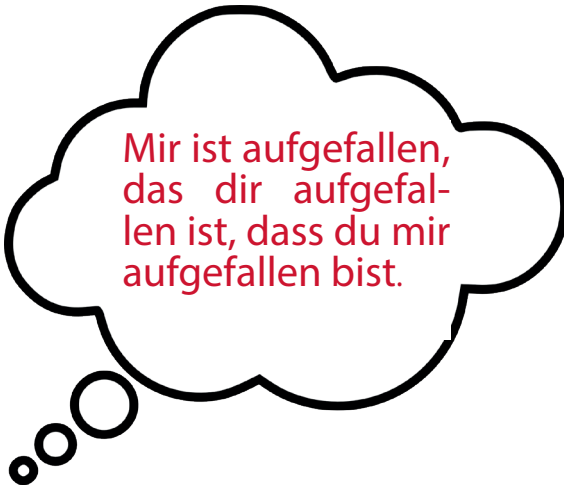
Weisst du, wie schwer ein Eisbär ist? - Schwer genug, um das Eis zu brechen. - Ich bin Tim und du?



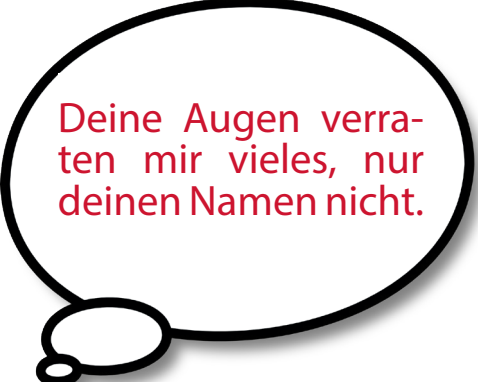
Ich sehe nicht oft Frauen, die so schön lächeln. Bist du immer so gut drauf?



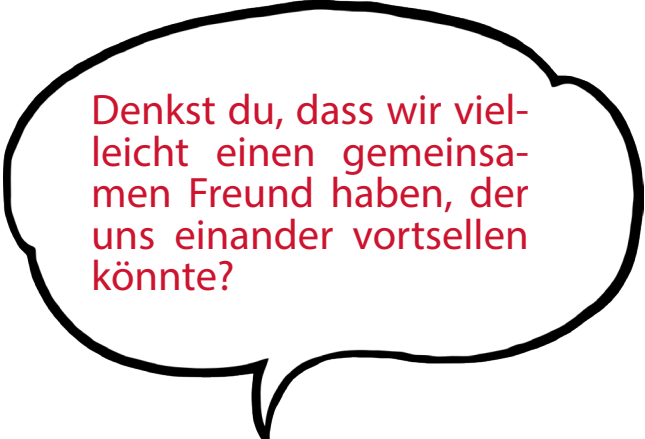
Glaubst du an die Liebe auf den ersten Blick oder muss ich noch einmal an dir vorbeigehen?



Mir ist aufgefallen, das dir aufgefallen ist, dass du mir aufgefallen bist.



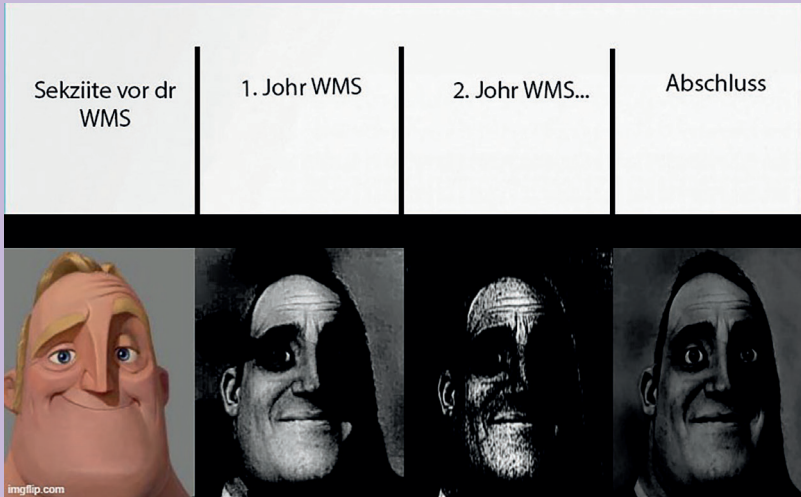
Deine Augen verraten mir vieles, nur deinen Namen nicht.



Denkst du, dass wir vielleicht einen gemeinsamen Freund haben, der uns einander vortellen könnte?

14 Abschlussklassen

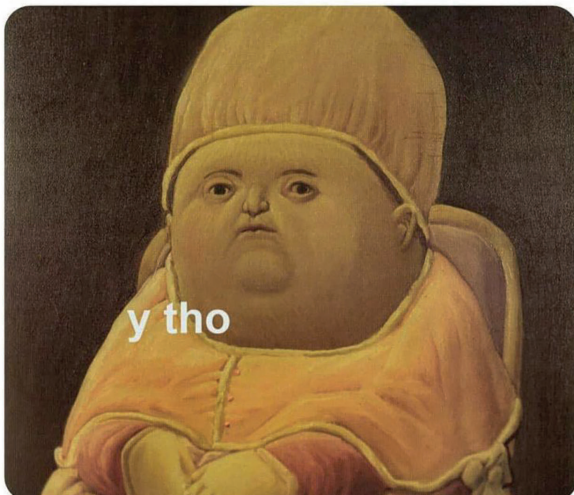
Memes



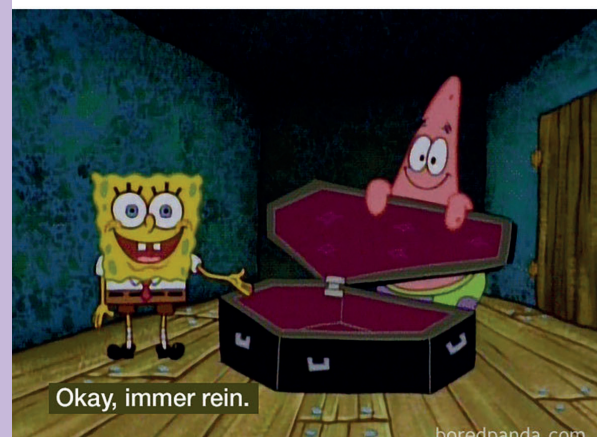
Hier ein paar Memes, die uns Drittklässler die letzten Jahre auf unserem Weg zur Berufsmaturität und dem EFZ begleitet haben. Hoffentlich auf nimmer Wiedersehen.



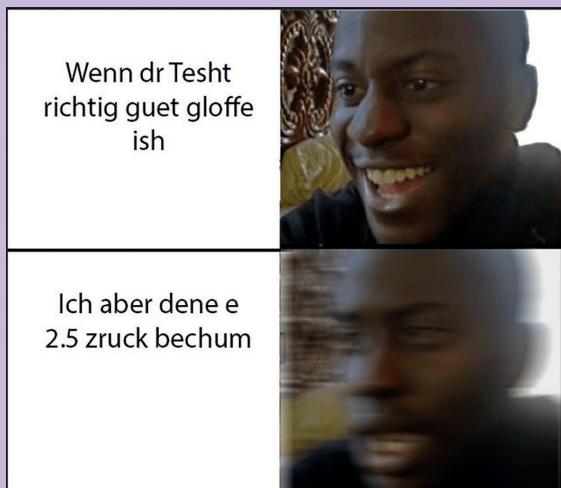
Wenn in einere Wuche im Schuelnetz 5 Test, 2 Vorträg und 3 Abgobe ihtrage sind



Mir nachdem mir eh alti
WR Abschlussprüefig ahgluegt händ.



Abschlussklassen 15





Was tun, wenn es beim Pinkeln brennt?

Geschlechtskrankheiten sind eine unschöne Sache, sie schmerzen und sind unangenehm. Aber wie wahrscheinlich ist es, dass man sich infiziert? Wie kann man sich am besten dagegen schützen?

Geschlechtskrankheiten sind Krankheiten, die zum grössten Teil über Geschlechtsverkehr übertragen werden. Laut dem Bundesamt für Statistik nehmen diese in der Schweiz glücklicherweise ab, dennoch sollte man sich über die verschiedenen Arten solcher Krankheiten und ihrer Folgen im Klaren sein. Gerade bei jungen Menschen sind Chlamydien die am weitesten verbreitete Geschlechtskrankheit. cej

Lange ungeheilt, jetzt endlich Hoffnung

HIV gehört zu den wahrscheinlich bekanntesten Geschlechtskrankheiten. Aus einer HIV-Infektion entwickelt sich, sollte sie nicht behandelt werden, Aids, welches die körpereigene Abwehr zerstört. Deshalb ist Aids tödlich. HIV wird als unheilbar eingestuft. Jedoch haben es Forscher 2022 geschafft, eine HIV-Infektion mittels Stammzellen zu heilen. Dieses Verfahren ist allerdings noch nicht im grossen Stil anwendbar. Wird eine HIV-Infektion früh genug behandelt, bleibt die Lebenserwartung gleich wie bei einer nicht infizierten Person. Zudem sorgt eine Behandlung dazu, dass man andere Menschen nicht anstecken kann.

Plötzlich mehr Warzen

Gonorrhö, oder auch Tripper genannt, ist eine der am weitesten verbreiteten Geschlechtskrankheiten weltweit. Ausgelöst wird sie durch Bakterien, welche sich in den Schleimhäuten befinden. Daher kann die Krankheit durch oralen, vaginalen oder analen Geschlechtsverkehr weitergegeben werden. Symptome der Krankheit sind eiterige Ausscheidungen aus Penis, Vagina oder Anus, Schmerzen beim Wasserlassen oder dem Geschlechtsverkehr sowie Reizungen der infizierten Regionen. Die Krankheit ist nicht tödlich und sie ist heilbar. Zur Behandlung werden Antibiotika verwendet. Sollte die Symptome dennoch weiter bestehen, so sollte ein Arzt oder eine Ärztin aufgesucht werden, da es sich um Antibiotika-Resistente Bakterien handeln könnte.

Sich fühlen wie Ludwig van Beethoven

Syphilis ist eine durch Bakterien ausgelöste Krankheit welche, sollte sie unbehandelt bleiben, schwere Gesundheitsschäden hervorrufen kann. Dazu zählen Schädigungen von Gehirn, Herz, Knochen, Nervensystem sowie anderen Organen. Schon der deutsche Komponist Ludwig van Beethoven hatte sich mit dieser Krankheit infiziert. Syphilis kann durch oralen, vaginalen und analen Geschlechtsverkehr übertragen werden, sofern sich der Partner oder die Partnerin in einer ansteckenden Phase befindet. Wenn die Infektion frühzeitig erkannt wird, so kann man sie mit Antibiotika bekämpfen und heilen.



Wie ich mich selber schützen kann

Das Kondom ist grundsätzlich die beste Methode, sich gegen Geschlechtskrankheiten zu schützen. Dabei muss aber darauf geachtet werden, dass das Kondom nicht beschädigt ist und dass es richtig verwendet wird. Wer häufig seine Sexualpartner*innen wechselt, sollte sich regelmässig testen lassen. Diese können anonym bei Testzentren und Hilfsangeboten durchgeführt werden. Eines dieser Angebote ist die Aids Hilfe Beider Basel, bei welcher Hilfesuchende sich für maximal 75.- Fr. anonym testen lassen können.

Interview mit Felix Neuenschwander, Leiter Prävention bei der AIDS Hilfe beider Basel



Kann ich mich schützen, indem ich auf Geschlechtsverkehr verzichte, aber dennoch sexuelle Aktivitäten ausübe?

Nein. Zum Übertragen von Geschlechtskrankheiten reichen auch sexuelle Aktivitäten, welche den Geschlechtsverkehr nicht beinhalten (z.B. Petting oder Oralverkehr).

Wie wahrscheinlich ist es, sich als junger Mensch mit einer Geschlechtskrankheit zu infizieren?

Das hängt vom Sexualverhalten der Person ab. Ohne Sex und sexuelle Aktivitäten hat man sicherlich kein Risiko. Allerdings ist längerfristige Abstinenz für die meisten nicht realistisch. Und Sex gehört ja auch zum Leben und ist etwas Wunderschönes. Wer also Sex hat, hat auch ein gewisses Risiko. Das Risiko ist bei Personen mit vielen wechselnden Sexualpartner*innen höher.

Man kann es aber senken, indem man die Safer-Sex-Regeln befolgt.

Wie kann ich mich effektiv gegen Geschlechtskrankheiten schützen?

Die sicherste Methode ist das Kondom, vor allem bezüglich HIV. Das Kondom bietet auch einen Teilschutz vor anderen Geschlechtskrankheiten. Man sollte offen mit seinem/seiner Partner*in über Geschlechtskrankheiten sprechen. Die sicherste Methode wäre, wenn beide Partner*innen vor dem Geschlechtsverkehr sich testen lassen.

Wann sollte ich mich testen lassen?

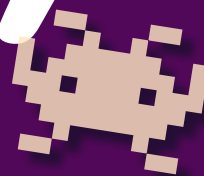
Wenn man Symptome oder Veränderungen in den intimen Regionen entdeckt, sollte man sich sofort testen lassen. Wenn man häufig den/die Sexualpartner*in wechselt, sollte man

sich ebenfalls alle 4-5 Partner*innen testen lassen. Zudem schadet es auch nicht, sich nach einer längeren Beziehung zu testen.

Wo kann ich mich testen lassen und kann ich mich testen lassen, ohne dass meine Eltern davon erfahren?

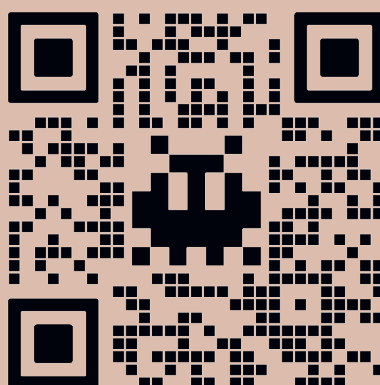
Es gibt verschiedene Beratungsstellen wie die AIDS Hilfe beider Basel, bei der man sich anonym testen lassen kann. Die geringen Kosten werden allerdings nicht von der Krankenkasse übernommen und müssen vor dem Test selbst bezahlt werden. Man kann sich auch in einer Klinik oder beim Hausarzt testen lassen. Diese Kosten werden zwar von der Krankenkasse übernommen, die Wahrscheinlichkeit, dass die Eltern es herausfinden, ist dafür jedoch deutlich höher.

colourkey



Günstige
Freizeit?

scan mich!



Club- und Spezialmitgliedschaft

Clubmitgliedschaft für die Lehre



Gut beraten. Weniger Kosten.

Einmaliger Betrag von CHF 100.- für alle Lehrjahre

Spezialmitgliedschaft nach der Lehre



Exklusiv. Mehr Vorteile.

Spezialtarif von CHF 100.- (gültig bis Ende des Folgejahres nach deinem Lehrabschluss)

Dein Starter-Package:

Dossiercheck



inkl. Zeugnisse
und Lebenslauf

Bewerbungscoaching



Eine Stunde
gratis Coaching
bei unseren
Expert/innen

Laufbahnberatung



Eine Stunde
gratis Beratung
bei unseren
Expert/innen

Weitere Informationen unter: www.kfmv-baselland.ch

WMS-Dinner 2022

Das WMS-Dinner konnte auch dieses Jahr wie geplant für unsere Abschlussklassen durchgeführt werden. Leider spielte das Wetter nicht mit und es musste drinnen stattfinden. Dank einer guten Organisation durch das Schwerpunktfach EMA (Eventmanagement) unter der Leitung von Gabriela Andrist und Anastasia Ehrensperger, wurde das WMS-Dinner ein voller Erfolg. maz

Die Abschlussklassen der WMS kamen am Dienstag, 24. Mai, in den Genuss des WMS-Dinners. Sie konnten sich durch ein reibungslos durchgeplanten Abend noch einmal von der Schule und den Lehrpersonen verabschieden. Der Abend wurde vom Schwerpunktfach EMA organisiert und durchgeführt und von vielen Sponsoren unterstützt. Somit konnte ein feines Essen, ein schönes Ambiente und eine Tombola auf die Beine gestellt werden.

Für die Unterhaltung sorgten die Lernenden der M3a und M3b sowie die beiden Klassenlehrpersonen. Beide Klassen hatten ein spannendes Kahoot vorbereitet. Zudem hatten die jeweiligen Klassenlehrpersonen noch einige Worte zu verlieren, um die Schüler gebührend zu verabschieden.



Der EMA-Kurs mit den beiden Lehrpersonen G. Andrist (ganz links) und A. Ehrensperger (ganz rechts).



ARENA
CINEMAS

Sie nehmen Strom ab der Steckdose - wir bringen ihn dorthin.
• Stark- und
Schwachstromanlagen
• EDV-Netzwerke
• Telefonanlagen
• Glasfaserinstallationen
GYSIN DEBRUNNER
Elektrotechnische Unternehmung
LIESTAL
Gysin-Debrunner AG
Nelkenstr. 12, 4410 Liestal
Telefon 061 927 91 00
www.gysin-debrunner.ch

Bibliothekstechnik
beraten planen einrichten betreuen

Landschäftler AG
Papeterie | Buchhandlung | Geschenke

SDE SERVICES

**kaufmännischer
verband**
mehr wirtschaft. für mich.

REGION
wasser-fallen

KOPPELMANN.
OPTIK UND AKUSTIK.
Liestal Pratteln Gelterkinden Sissach
www.koppelman.ch

Gebro Pharma

Landschäftler AG
Papeterie | Buchhandlung | Geschenke

SiebeDupf
Weine

R
Buchladen
Rapunzel

Wo
Neugier
kein Alter
kennt
MUSEUM.BL

RAIFFEISEN
Liestal-Oberbaselbiet

ZOO BASEL

parterre basel
gastronomie soziales kultur

anyway

**Die WMS Liestal bedankt sich bei allen
Sponsoren und Partnern für ihre Unterstützung
am WMS-Dinner.**

Mach dich frei... - Videoprojekte M3

Wenn es einfach zu viel wird



Hattest du schon mal gar keine Lust auf die Schule, deine Freunde oder Familie? Bist du von schlechten Gedanken gefüllt, von Schuldgefühlen und kannst im momentan an nichts Positives denken? Dann kann es gut möglich sein, dass du an sogenannten Depressionen leidest.



Raus damit

Jugendlichen gehen verschieden mit Stress um, manche besser als andere. Stress, Leistungsdruck und Überforderung gehören in der Schweiz für rund die Hälfte der Jugendlichen zum Alltag. Insbesondere Schule, Job und Studium erleben sie als stressig – für Freizeit bleibt ihnen daneben kaum Zeit. Dadurch fehlt vielen den Ausgleich zum Stress abbauen.



Bei Anzeichen von Stress und Depression findest Du Hilfe bei unserer Lernendenberatung:



Sommersporttag







Plus: 50%
auf das
Halbtax Abo

YoungMemberPlus

Dein exklusives Bankpaket für Ausbildung, Studium und Berufseinstieg

Zahlreiche Rabatte für Konzerte und Events | spesenfreie Kontoführung | gratis Debit- und Kreditkarten |
Rabatt auf das Sommerabo Badi Liestal & Gelterkinden

Raiffeisenbank Liestal-Oberbaselbiet
raiffeisen.ch/youngmemberplus



Scan mich

RAIFFEISEN

**Ich bin pro
Karriere.**

Weiterbildung?
Am besten beim Original.

kvpro.ch

**kaufmännischer
verband**
mehr wirtschaft. für mich.
region beide basel

kv pro
mein karrierepartner.

BS&BL

Stecken Sie die Kantonsbibliothek in die Tasche!



Lesen war noch nie so einfach!

Holen Sie sich Ihre Online-Medien aus der Suche direkt auf Ihr Smartphone und behalten Sie Ihr Bibliothekskonto immer im Blick!



kantonsbibliothek
baselland



Wir reden
mit Ihnen auch
über Risiken.

Was morgen zählt



schererarchitekten ag dipl.architekten eth sia zirkelirain 15 4410 liestal



tel 061 922 03 78



mail@scherer-arch.ch



www.scherer-arch.ch



LALA

**EINE AUSSTELLUNG
ZUM MITSINGEN**

LALA

Sonderausstellung bis 8. Januar 2023

MUSEUM.BL

www.museum.bl.ch